



Late Talker

SPÄTSPRECHER IN DIE SPRACHE BRINGEN

Spätsprecher in die Sprache bringen

Ihr Kind spricht mit 2 Jahren noch keine 50 Wörter? Es klappt auch nicht mit dem 2-Wort-Satz? Sie hören oft: „Der/die versteht aber alles!“? Dann ist ihr Kind vermutlich ein Spätsprecher, ein so genannter Late Talker.

Damit ist Ihr Kind aber nicht allein. Die wissenschaftlichen Studien gehen von Zahlen zwischen 10% – 30% spätsprechende Kinder aus, Jungen sind häufiger betroffen als Mädchen.

Was heißt Late Talker aber nun konkret für Ihr Kind?

Erste Wörter werden in der Regel zwischen dem 18. – 24. Lebensmonat gebildet. Spätsprecher benutzen zum 2. Geburtstag noch keine 50 Wörter aktiv, können selten einen Zweiwortsatz bilden („Mama tomm“). Die Erweiterung des aktiven Wortschatzes geschieht im weiteren Verlauf sehr langsam, der sog. Wortschatzspurt bleibt aus oder verzögert sich deutlich. Das Sprachverständnis ist bei den meisten Kindern nicht betroffen, sie reagieren auf einfache Anweisungen mit der richtigen Aktion („Hol mir mal den Ball“). Allerdings gibt es auch hier Studien, dass bei 20% – 40% der Late Talkers das Sprachverständnis beeinträchtigt ist, so dass der weitere Entwicklungsverlauf genau beobachtet werden muss.

Und wie geht es weiter?

Die weitere Entwicklung der Spätsprecher ist unterschiedlich. Zu einem Drittel holen Kinder bis zum dritten Lebensjahr den Rückstand auch ohne weitere Förderung wieder auf, sie werden damit zu Late Bloomers, sog. Spätblüher oder auch Aufholer. Ein weiteres Drittel zeigt mit dem 3. Lebensjahr eine Sprachentwicklungsverzögerung, das letzte Drittel eine Sprachentwicklungsstörung, die dringend therapiebedürftig ist. Da eine genaue Prognose nicht vorhersehbar ist, sollten alle Late Talkers eine besondere Unterstützung im Verlauf des 3. Lebensjahres erfahren.



Und was können Sie tun?

- **Gemeinsame Aufmerksamkeit und fokussiertes Benennen**

Folgen Sie der Blickrichtung Ihres Kindes, stellen Sie einen gemeinsamen Blickkontakt her, benennen Sie den Gegenstand oder die Handlung, die im momentanen Interesse Ihres Kindes steht

- **Gespräch**

Ihr Kind kommuniziert durch Gestik, Mimik, Zeigen, Lautmalereien etc? Dies ist neben ein paar wenigen Worten die einzige Möglichkeit für Ihr Kind, sich mitzuteilen. Erzwingen Sie keine aktive Sprache, es gibt keine „sprachfaulen“ Kinder! Ein gutes Gespräch lebt von den wechselnden Impulsen der Gesprächspartner, also reagieren Sie auf Ihr Kind. (Kind zeigt auf den Ball im Baum und macht „eh, eh“ – Erwachsener reagiert „Ich soll den Ball holen“, „Möchtest du Ball spielen?“ – Kind nickt...)

- **Routinen**

Begleiten Sie wiederkehrende Abläufe im Alltag sprachlich, z.B. Tischdecken, Anziehen, Zubettgehen etc. möglichst immer mit den gleichen Wörtern bzw. Sätzen. Nutzen Sie auch Spiele und Lieder zur Wiederholung (z.B. Hoppe, hoppe Reiter). Dies gibt Ihnen zu gegebenem Zeitpunkt die Möglichkeit, Wörter vom Kind ergänzen zu lassen („dann macht der Reiter...“).

- **Äußerungen erweitern**

Spricht ihr Kind im Verlauf seiner Entwicklung genügend Wörter, fängt es an, diese Wörter zu kombinieren. Diese sog.

Zweiwortsätze sind ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der grammatikalischen Fähigkeiten. Bietet Ihnen Ihr Kind eine einzelsprachliche Äußerung an, erweitern Sie diese sinnvoll (Kind: „Auto“ – Erwachsener: „Das Auto fährt“).

- **Anpassung der Frageformen an das sprachliche Niveau**

- **Ja/Nein-Fragen**

„Möchtest du Kakao?“

- **Wo-Fragen**

„Wo ist die Ente?“

- **Wie-Fragen**

„Wie macht der Hund?“

- **Alternativfragen**

„Möchtest du Milch oder Kakao?“

- **Fragen nach Tätigkeiten**

„Was macht Papa?“

- **Offene Fragen**

„Was passiert denn hier?“

- **Korrigierende Wiederholung**

Die Aussprache Ihrer Kinder wird in diesem Alter entwicklungsbedingt nicht „fehlerfrei“ sein. Die Entwicklung der Lautsprache und der Grammatik hält noch einige Hindernisse bereit, so dass aus dem Schaf ein „Saf“ wird und der „Papa laft“ (schläft). Versuchen Sie Ihr Kind nicht

ermahnend zu berichtigen und auch nicht zum Nachsprechen aufzufordern – dies könnte die Sprechfreude hemmen! Besser ist eine Wiederholung des Gesagten Ihres Kindes, in dem Sie das „falsch“

gesprochene Wort leicht betonen. So hört Ihr Kind die richtige Wortform ohne sich verbessert zu fühlen! (Kind: „Tuchen de-ess“ – Erwachsener: „Du hast den ganzen **Kuchen gegessen**“)

Die besondere Bedeutung von Bilderbüchern

Achten Sie darauf, dass Ihre Kinder möglichst eigenständig Zugang zu Kinderbüchern haben, z.B. in der Spielekiste, im unteren Bereich des Bücherregals (mit Buchdeckel nach vorn), auf Bilderleisten in Augenhöhe...

Informieren Sie sich über alters- und kindgerechte Bücher – z.B. mit dem jährlichen Leipziger Lesekompass – und berücksichtigen Sie die Interessen Ihres Kindes – entdecken Sie mit Ihren Kindern schon in jungen Jahren die Vielfalt der Bücher – besuchen Sie eine Bibliothek. Blättern Ihr Kind einfach nur schnell die Seiten eines Buches um, hat es wahrscheinlich schon sein Interesse daran verloren, obwohl es das Buch gerade erst geholt hat – bieten Sie ihm einfach ein anderes Buch an – vielleicht ist aber auch nicht mehr der richtige Zeitpunkt.

Nehmen Sie sich Zeit für die Bilderbuchbetrachtung. Ihr Kind gibt das Tempo vor, darf vor- und zurückblättern, zeigen, schauen... nehmen Sie die sprachlichen Impulse auf und kommen Sie mit Ihrem Kind ins Gespräch. Beobachten Sie aus einer, zum Kind seitlichen Sitzposition das Interesse Ihres Kindes, oder lenken Sie auch einmal durch Zeigen und Benennen die Aufmerksamkeit. Setzen Sie auch hier die oben genannten sprachlichen Strategien ein.

Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren haben noch eine geringe Aufmerksamkeitsspanne. Ersetzen Sie das klassische Vorlesen mit freiem Erzählen. Dies gibt Ihnen auch die Möglichkeit, mit Ihrer Mimik, Gestik und Stimme zu spielen, sowie das Kind in die Geschichte einzubinden (z.B.: Sie klatschen mit Ihrem Kind, wenn die Kinder im Buch singen).

Genießen Sie die gemeinsame Zeit, begleiten Sie diese mit Humor und freuen Sie sich mit Ihrem Kind über jeden kommunikativen Fortschritt!



Fragen? Beate Walter
Sprachentwicklungsberatung
Gesundheitsamt Burgenlandkreis

Schönburger-Straße 41
06618 Naumburg
Telefon: 03445 73-1618
E-Mail: walter.beate@blk.de

Quelle und Empfehlung: Late Talker, Späte Sprecher – Wenn zwei-
jährige Kinder noch nicht sprechen
Schulz-Kirchner Verlag



**Die Texte finden Sie in einfacher Sprache,
wenn Sie die Broschüre umdrehen.**